Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 2

Artikel: Norwegen in schwarz-weiss
Autor: Antonini, Laura
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681854

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NORWEGEN IN SCHWARZ-WEISS

Seinen Wohlstand verdankt Norwegen dem schwarzen Gold und der weissen Kohle. Eine Expertenreise in den Norden.

Ein Land voller Fjorde, Berge, Gletscher und Wasserfälle. Ein Land, wo die atemberaubende Natur nicht nur die Lebensbedingungen prägt, sondern auch eine wertvolle Ressource darstellt. Dieses Bild hatte ich vor Augen, als ich kürzlich als Expertin für eine Evaluation der norwegischen Energiepolitik durch die internationale Energie Agentur (IEA) nach Norwegen reiste. Auf dem Weg in den Norden beschäftigte mich eine wichtige Frage: Wie kann ein Ölförderland sich als erneuerbares Land positionieren?

Vor der industriellen Revolution hatte Norwegen hauptsächlich von der Fischerei gelebt. Der Durchbruch kam gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Beginn der Ära der Wasserkraft. Während in vielen europäischen Ländern die industrielle Revolution mit Kohle angetrieben wurde, nutzte Norwegen energetisch primär die sogenannte weisse Kohle, die Wasserkraft. Plötzlich konnte das Land auf saubere, billige und massenhaft verfügbare Energie zählen.

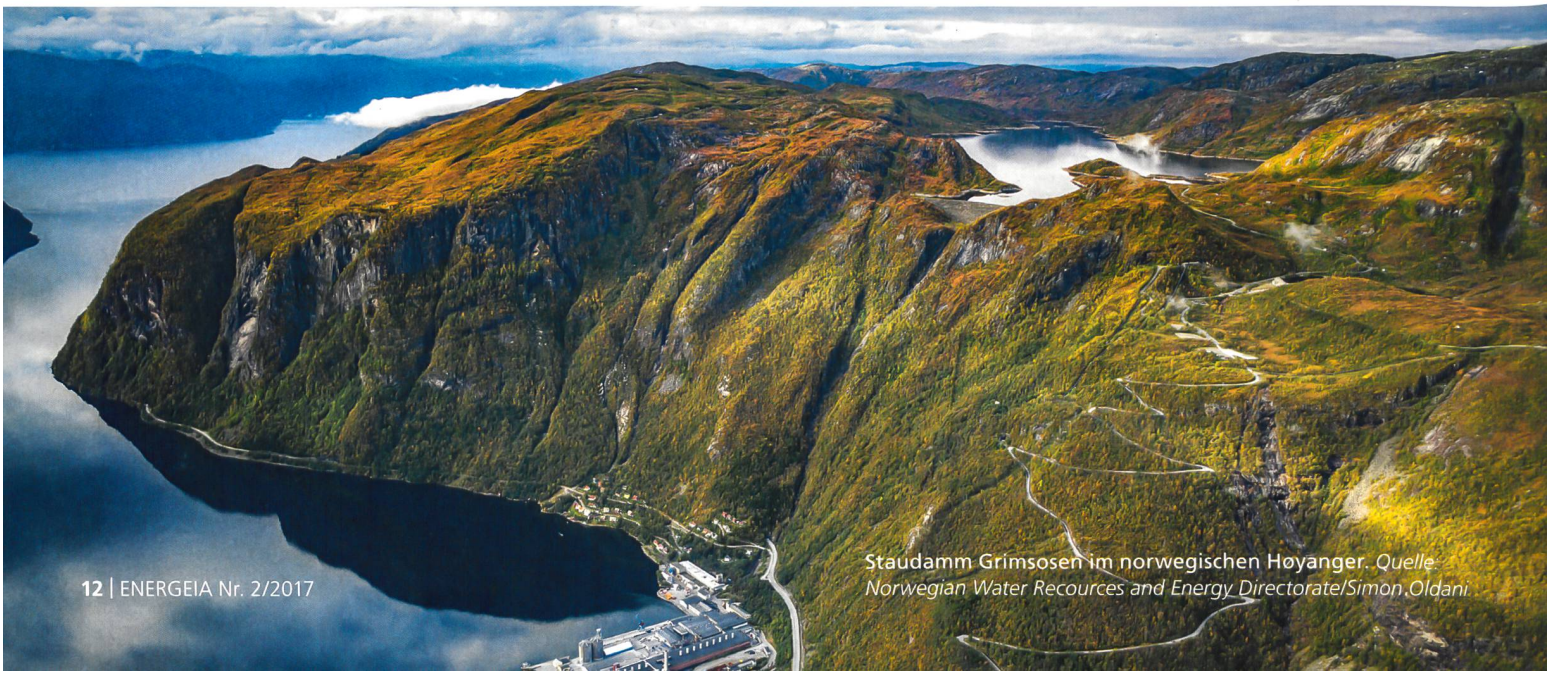
Mit rund 1500 Wasserkraftwerken ist Norwegen der grösste europäische Wasserkraftproduzent (138 Terawattstunden im Jahr 2015). Ausserdem verfügt es über eine grosse Produktionsflexibilität, da fast zwei Drittel der Kapazität aus Speicherseen stammt. Somit kann das Land die Energie saisonal speichern. Das Schmelzwasser aus den Frühlings- und Sommermonaten kann bis zum Winter gelagert werden. Die Schweiz verfügt ebenfalls über solche wertvolle Flexibilität, aber in geringerem Umfang.

Den zweiten Durchbruch erlebte Norwegen in den 60er-Jahren mit der Entdeckung der ersten Ölfelder auf dem Festlandsockel. Die Förderung von Öl und Gas nahm somit immer mehr zu und wurde schnell zum wichtigsten Industriesektor des Landes. Norwegen ist heute der drittgrösste Öl-Exporteur der Welt und deckt jährlich rund 20 Prozent der europäischen Gasnachfrage ab. Zudem ist das Land international ein wichtiger Akteur bei der Entwicklung von Technologien für eine effizientere Förderung. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft werden in einen staatlichen Pensionsfonds eingezahlt. Ziel dieses Fonds ist es, den Wohlstand der Gesellschaft und des Landes für die künftigen Generationen zu bewahren – auch für Zeiten, in denen die fossilen Rohstoffe versiegt sein sollten.

Norwegen exportiert das geförderte Öl und Gas fast vollständig. Das Land selbst bezieht Strom sowie Wärme zum grössten Teil aus erneuerbaren Energien. Und auch im Bereich der Elektromobilität befindet es sich im internationalen Vergleich an der Spitze: 20 Prozent der neuen norwegischen Autos fahren mit Strom. Ausserdem engagiert sich Norwegen international stark für die Klimafrage.

Meine Reise nach Norwegen hat mir aufgezeigt, dass das vermeintliche Paradox – die Koexistenz bei der Nutzung der Energieträger Öl, Gas und Wasser – durchaus Sinn macht. Norwegen ist ein grosses Land mit wertvollen natürlichen Ressourcen. Es verwaltet und nutzt diese achtsam, zukunftsgerichtet – und sichert sich damit den eigenen künftigen Wohlstand.

Laura Antonini, Fachspezialistin erneuerbare Energien beim BFE



Staudamm Grimsosen im norwegischen Høyanger. *Quelle: Norwegian Water Recources and Energy Directorate/Simon Oldani*